

Hilfe bei der Schicksalsklärung sowjetischer Kriegsgefangener

Seit Jahren verbinden wir unsere privaten Urlaubsreisen mit dem Anliegen unserer Arbeitsgemeinschaft Sowjetische Gräberstätten und Ehrenmale (AG SGE), sowjetische Gräber und Ehrenmale in ganz Deutschland aufzusuchen und fotografisch zu dokumentieren.

Im Oktober 2006 galt unser Interesse dem Land Nordrhein-Westfalen, denn wir hatten be-

West-Ost-Gesellschaften e.V.

über 1 700 anonym begrabenen sowjetischen Kriegsgefangenen erkundeten wir dann gemeinsam mit Herrn Schweers und Herrn Thuilot. Auf den meisten Grabsteinen sind nicht nur Grabnummern, sondern auch Kriegsgefangenennummern verzeichnet. Diese Nummern sind auch auf einem Friedhofsplan verzeichnet, den uns Herr Thuilot zur Verfügung stellte. Kurze Zeit nach unserem Bocholt-Besuch hatten wir die Möglichkeit, diese Nummern in der besagten Kriegsgefangenen-datenbank abzufragen. Das Ergebnis war mehr als ermutigend.



reits gute Kontakte zur Dokumentationsstätte Stalag 326 Senne in Schloß Holte-Stukenbrock. Dort liegen auf dem Lagerfriedhof einige Tausend sowjetische Kriegsgefangene. Ihre Schicksale und die aller sowjetischer Kriegsgefangener in NRW zu klären, hat sich die Leitung der Gedenkstätte zum Ziel gesetzt. Dabei erhält sie Unterstützung durch die Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätten (StSG) in Dresden, die dafür ihre Kriegsgefangenen-datenbank mit derzeit mehr als 420 000 Personaldaten zur Verfügung stellt.

Über die Gedenkstätte in Stukenbrock lernten wir auch die Bocholter Otto Schweers und Rolf Thuilot kennen, die sich mit der Geschichte des Kriegsgefangenenlagers Stalag VI F Bocholt und des dortigen „Russischen Friedhofs“ beschäftigen. Am 26. Oktober starteten wir gemeinsam mit Werner Busch, dem Leiter der Dokumentationsstätte Stalag 326, in Richtung Bocholt. Den „Russischen Friedhof“ in Bocholt mit

Wir fanden über 1 300 Personaldokumente sowjetischer Kriegsgefangener, die dem Bocholter Friedhof zugeordnet werden konnten. Dieses beeindruckende Resultat unserer Arbeit schuf die Voraussetzung dafür, daß der Leiter der Dokumentationsstelle der Stiftung Sächsische Gedenkstätte Dr. Müller am 19. November 2006 im Rahmen einer Veranstaltung zum Volkstrauertages des Landes

NRW dem Bocholter Oberbürgermeister eine Dokumentation mit 1 333 Namen sowjetischer Soldaten übergeben konnte, die in Bocholt begraben sind.

Wir, die Mitglieder der „Arbeitsgemeinschaft Sowjetische



Gräberstätten und Ehrenmale in Deutschland“ und des „Arbeitskreises Sowjetische Gräberstätten“ des Bundesverbandes Deutscher West-Ost-Gesellschaften, sehen eine unserer Aufgaben darin, durch solche öffentlichen Aktivitäten derer zu gedenken, die ihr Leben lassen mußten, damit wir, unsere Kinder und die nach-

Auf dem „Russischen Friedhof“ in Bocholt konnten bei 1 333 der dort über 1 700 anonym begrabenen sowjetischen Kriegsgefangenen die Namen geklärt werden



folgenden Generationen leben können.

*Gisela Scheder-Wedekind und
Wolfgang Scheder*

Information:
Arbeitsgemeinschaft Sowjetische
Gräberstätten und Ehrenmale,
c/o BDWO,
Friedrichstraße 176-179,
10117 Berlin,
e-mail: info@agsge.de,
Internet: www.agsge.de

IX. Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz

Die 9. Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz wird am 15. und 16. Juni 2007 in Hamburg stattfinden. Die Konferenz, die vom Deutsch-Russischen Forum, dem Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften und der Internationalen Assoziation der Russischen Städte in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Senat durchgeführt wird, steht unter dem Titel „Zukunftsfähige Stadt. Neue Chancen für deutsch-russische Städtepartnerschaften“.

In zwei großen Themenblöcken werden sich die Teilnehmer den Themen „Städtepartnerschaften und wirtschaftliche Zusammenarbeit“ sowie „Nachhaltige Stadtentwicklung - Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen russischen und deutschen Kommunen auf NRO- und Verwaltungsebene“ widmen. Dabei werden unter anderem deutsch-russische Architekturprojekte und Kooperationsprojekte von Stadtwerken vorgestellt sowie der „Rolle der IHKs im Rahmen von Städtepartnerschaften“ nachgegangen. Diskutiert werden aber auch Bürgerprojekte im Bereich von Energieeffizienz und alternativen Energien sowie Bürgerprojekte gegen Rassismus für Integration von Migrantinnen und Migranten.

Am Rande der Konferenz werden am 17. Juni deutsch-russische Nichtregierungsorganisationen „Möglichkeiten der Vernetzung“ diskutieren.

Informationen: aktualisiertes Programm der Städtepartnerkonferenz im Internet unter: www.deutsch-russisches-forum.de oder www.bdwo.de

BDWO, Friedrichstr. 176-179,
Zimmer 618, 10117 Berlin
Tel.: 030/20455120, Fax: 030/20455118
e-mail: info@bdwo.de
Internet: <http://www.bdwo.de>
Redaktionsschluß für die nächste
Ausgabe: 30. Juni 2007